



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Buswartehäuschen Rosenberg

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Veltheim

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Schaffhauserstrasse 64.1
Bauherrschaft Stadt Winterthur
ArchitektIn Stadt Winterthur, Hochbaubüro
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1934
Einstufung –
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 02.07.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.
230VE00024

Festsetzung Inventar
AREV Nr. 0929/2018 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
–

Schutzbegründung

Das Buswartehäuschen am Rosenberg, die erste in Winterthur errichtete Buswarte, markiert städtebaulich den Auftakt zum viel besuchten Friedhof Rosenberg (Am Rosenberg 15 u. a.; 230VE00389 u. a.), der bereits 1931 mit einer Buslinie erschlossen wurde. Von seiner architektonischen Gestaltung her ist der Bau in Winterthur einzigartig, im Kanton lediglich mit zeitgleich erstellten Tramwarteallen in Zürich vergleichbar. Die moderne, auf ein Minimum an Zierrat reduzierte Formensprache, die filigrane Gestaltung und Konstruktion in armiertem Beton sowie seine gelungene städtebauliche Einbettung in die schwierige Kreuzungssituation am Hang machen den kleinen Infrastrukturbau zu einem der ästhetisch wie konzeptionell anspruchsvollsten Vertreter des Neuen Bauens in Winterthur. Zusammen mit den Buswartehäuschen Storchenbrücke (Untere Vogelsangstrasse 171.1; 230ST00477) von 1955 und Breite von 1960 (Breitestrasse 65.2; 230ST06287) stellt der Bau ein im Kanton Zürich einmaliges architekturgeschichtliches Ensemble dar, welches die Entwicklung dieses Bautyps während des 20. Jh. hervorragend zu illustrieren vermag. Aus sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht ist das Buswartehäuschen ein wichtiger Zeuge für die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Winterthur, welcher 1898 mit der Gründung der städtischen Verkehrsbetriebe seinen Anfang nahm und während des gesamten 20. Jh. stetig ausgebaut wurde.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Buswartehäuschens mitsamt Vorplatz und Treppenanlagen, Erhaltung der bauzeitlichen Ausstattungselemente und Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Buswartehäuschen am Rosenberg befindet sich südwestlich des Friedhofs am Fuss des Rosenbergs an der Kreuzung Schaffhauser- / Wolfensbergstrasse / Am Rosenberg.

Objektbeschreibung

Feingliedrig gestaltetes, flach gedecktes Buswartehäuschen über muschelförmigem Grundriss, bestehend aus einer erhöhten Warte und einem mit Betonbrüstungen gefassten Vorplatz, Aborten (Türen und Beleuchtungskörper bauzeitlich erhalten) sowie einem Wartungs- oder Lagerraum mit bauzeitlich erhaltenem, zweiflügligem Holztür. Während sich der mit drei



Buswartehäuschen Rosenberg

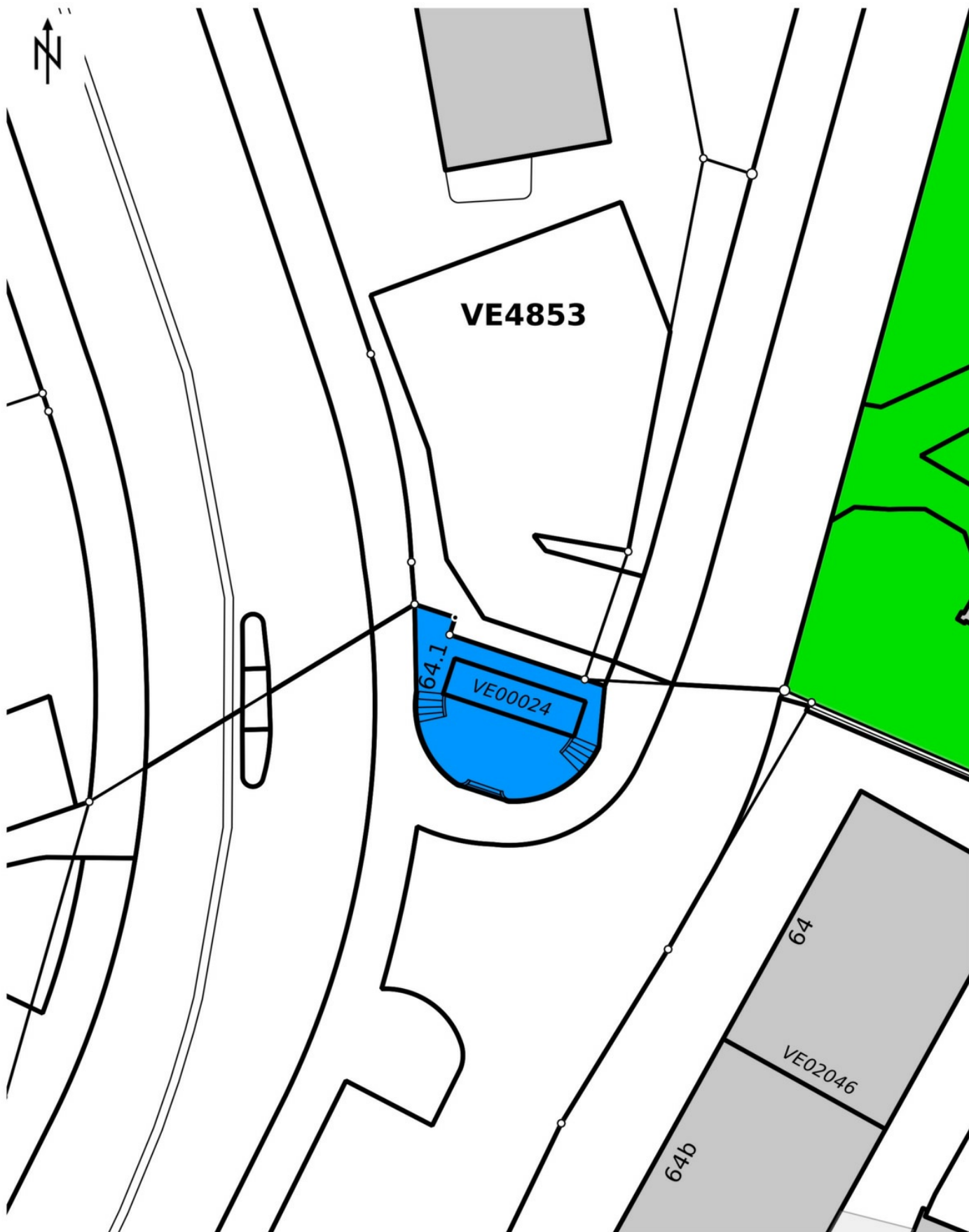
Treppenanlagen erschlossene Vorplatz der Wartehalle gegen S zur Strassenkreuzung hin öffnet, liegen die Zugänge zu den öffentlichen Aborten auf der Rückseite. Gebäude, Brüstungen, Treppenstufen, der talseitig angeordnete Brunnentrog und das die Wartehalle überspannende Dach sind aus Beton gefertigt und erscheinen daher als bauliche Einheit.

Baugeschichtliche Daten

M. 20. Jh. Modernisierung der Abortanlagen im Innern, Einfügen einer Telefonkabine in die Wartehalle sowie einer Uhr auf dem Dach

Literatur und Quellen

- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, Winterthur 2013, S. 128–139.



Buswartehäuschen Rosenberg



Buswartehäuschen Rosenberg, Ansicht von S, 21.03.2013 (Bild Nr. D101137_12).



Buswartehäuschen Rosenberg, Ansicht von W, 21.03.2013 (Bild Nr. D101137_11).

Buswartehäuschen Rosenberg



Buswartehäuschen Rosenberg, Abortanlage (Details), 21.03.2013 (Bild Nr. D101137_14).



Buswartehäuschen Rosenberg, Uhr, 21.03.2013 (Bild Nr. D101137_13).